

LESERBRIEF *Zur nationalen Zersiedelungsinitiative*

Überflüssig und schädlich

Die Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für die Berggebiete (SAB) lehnt die Zersiedelungsinitiative entschieden ab. Mit dem unbefristeten Verbot neuer Einzonungen verfolgt die Initiative einen viel zu

radikalen raumplanerischen Ansatz, der zudem gerade in den Berggebieten und ländlichen Räumen zu unbeabsichtigten Kollateralschäden führen würde. Die Zweitwohnungsinitiative und die erste Etappe der Revision des Raumplanungsgesetzes, die 2014 in Kraft trat, brachten bereits zahlreiche Ver-

schärfungen in Bezug auf die Nutzung von Bauzonen, namentlich im Berggebiet. Die Kantone und Gemeinden sind dran, die Bestimmungen des revidierten Raumplanungsgesetzes umzusetzen. In etlichen Bergkantonen müssen auf Grund des revidierten Raumplanungsgesetzes grosse Flächen zurückgezont

werden. Mit dem Raumplanungsgesetz wird die Zersiedelung somit bereits wirksam bekämpft und die Siedlungsentwicklung nach innen gelenkt. Die Zersiedelungsinitiative würde demgegenüber die Bauzonen auf ewige Zeiten einfrieren.

► CHRISTINE BULLIARD-MARBACH,
PRÄSIDENTIN DER SAB